

Auf die Wände - fertig - los!

Es lernt sich einfach besser in einem schönen Raum, der allen gefällt. Man fühlt sich schlicht wohler. Blau wäre schon eine tolle Farbe, die würde uns gefallen. Nur die Welt ist uns genug.

Es gab genügend Argumente für uns aus der Klasse 8c, die Pinsel in die eigenen Hände zu nehmen und loszulegen. Das Projekt „Neugestaltung des Klassenzimmers“ fand großen Anklang, schließlich ging es ja auf eine Initiative der Klasse selbst zurück. Bei der vielen Zeit, die wir in diesem Raum verbringen! Farbe, Folie, Pinsel, Verfügungsnachmittag stellt die Schule - wir die Arbeitskraft. So werden sich alle rasch einig. Doch wie soll es aussehen, das Klassenzimmer? Rot, blau, gelb, streifig, quietschig bunt, mit Bildern, Zeichnungen oder lieber ohne? Nun ja, es soll schon Arbeitsatmosphäre herrschen... All die vielen, gut gemeinten Vorschläge. Da ist guter Rat teuer. Den holen wir uns bei der Kunstlehrerin. So entstehen Projekte - aus der Praxis für die Praxis. Entwürfe werden gemacht, Skizzen entworfen, Muster erstellt. Und diskutiert. Viel diskutiert. Der Deutschlehrer ist begeistert, „Pros“ und „Contras“ laufen zur Höchstform auf - und das kurz vor der Erörterung als Schulaufgabenform! Wie bestellt und doch einfach so gekommen.

Die Welt soll ins Klassenzimmer. Groß und weit, mit ihren Höhen und Tiefen, für alle sichtbar. Das wäre doch schön. Na ja, zumindest in Form einer großen Karte dürfte es kein Problem sein. Ist es auch nicht. Es wird abgestimmt und schon ist sie da. Die Geografie wird ins Boot geholt und selbst als die Mathematik es betritt, kentert es nicht. Das Ergebnis steht auf Folien, die wiederum liegen auf Dia-Projektoren. Die Welt landet an der Wand, sieht- und malbar.



Projekte

Auf die Wände - fertig - los!



Alle helfen mit. Es braucht nicht nur Farbe und Pinsel, auch die Kleidung soll nicht allzu sehr leiden. Und für Hunger und Durst zwischendurch will gesorgt sein. Blitzschnell ist alles da, in Hülle und Fülle. Begeisterung versetzt Berge, was ist da schon ein Klassenzimmer? Zumal wenn Größe und damit Arbeit überschaubar sind und die Fortschritte mit nachlassendem Elan aufs Schönste harmonieren. So sind am Ende alle glücklich, auch wenn das Baden am Mittelmeer bis auf Weiteres ausfallen muss. Es ist etwas zu klein geraten. Besserung wird gelobt und der Stiefel flugs um eine Nummer verkleinert. So haben wir am Ende nicht nur ein schönes Klassenzimmer, sondern der Menschheit sogar die Sommerferien gerettet. Ein echt gutes Gefühl. Hochzufrieden geht 's ab ins wohlverdiente Wochenende.

Thomas Schepp und die Klasse 8c